

<b>Abendandacht vom 31. Januar 2015 im Hotel Hari, Adelboden</b>		A063
<b>Text</b>	2Sam 12,10-11a	
<b>Thema</b>	Davids unbändige Söhne (1/7)	

## Davids Ungehorsam

**2Sam 12,10-11a:** *Nun soll auch von deinem Haus das Schwert nicht weichen ewiglich, weil du mich verachtet und die Frau Urijas, des Hetiters, genommen hast, dass sie deine Frau sei! So spricht der Herr: Siehe, ich will aus deinem eigenen Haus Unglück über dich erwecken.*

**Einleitung:** Wir haben das Vorrecht, in der kommenden Woche gemeinsam das Wort Gottes studieren zu dürfen. In dieser Zeit möchten wir einen Blick in die Familie Davids werfen. Das Studium der betreffenden Bibelstellen aus dem 2. Buch Samuel wird uns nicht nur erbauen, denn wir werden viel Leid und Not begegnen. Doch auf all den schwierigen Wegen, auf denen König David geführt wird, werden wir – und das ist das Schöne – immer auch Gottes Gnade und Durchhilfe erkennen.

In den ersten zehn Kapiteln des 2. Buches Samuel wird uns berichtet, wie David seine Herrschaft als König über Israel aufrichten und festigen kann. Wir hören von den vielen erfolgreichen Feldzügen, in denen David seine Feinde mit Gottes Hilfe besiegen kann. Dann jedoch folgt in den Kapiteln 11 und 12 ein einschneidendes Ereignis, welches sich verheerend auf Davids familiäre Situation auswirken wird: der Ehebruch mit Bathseba. Der Rest des zweiten Buches Samuel berichtet uns davon, wie David in seinem persönlichen Umfeld mit schwerwiegenden Problemen zu kämpfen hat. Aussenpolitisch erfolgreich, familiär schwer geprüft.

Am 23. Juli 2013 nahm sich der damalige Swisscom-Chef Carsten Schloter das Leben. Ein von der Öffentlichkeit als erfolgreich, gut aussehend und sportlich wahrgenommener Mann im besten Alter. Hinter die Fassade hatten nur ganz wenige gesehen. Oft erkennen wir nur ansatzweise, was einen Menschen in seinem Innern bewegt, - dass auch die Schönen, die Reichen, die Mächtigen von Sorgen und Nöten geplagt werden. Das Wort Gottes eröffnet uns in diesen Kapiteln einen Blick hinter die Kulisse: Es zeigt uns nicht nur den Herrscher, sondern auch den Familienvater. Es verschweigt uns die Schwachstellen und Probleme dieses grossen Königs nicht. Wir werden sehen, dass das Verhalten Davids für diese Situation mitverantwortlich war. Wir werden jedoch auch erkennen dürfen, wie David im Glauben an seinen treuen Gott mit dieser schwierigen Situation umgehen konnte, ohne daran zu verzweifeln.

**2Sam 12,10a:** *Nun soll auch von deinem Haus das Schwert nicht weichen ewiglich.*

**Die Ursachen des Ungehorsams:** Es wäre zu einfach, die Schuld an den schwierigen familiären Verhältnissen allein David in die Schuhe zu schieben. Und doch müssen wir festhalten, dass er eine Mitverantwortung trägt. Ein erster Grund für die Konflikte unter seinen Söhnen ist die Tatsache, dass sie verschiedene Mütter hatten. David hatte entgegen den Anweisungen Gottes mehrere Frauen. Mindestens acht Namen werden in der Bibel erwähnt: Michal, Ahi-

<b>Abendandacht vom 31. Januar 2015 im Hotel Hari, Adelboden</b>		A063
<b>Text</b>	2Sam 12,10-11a	
<b>Thema</b>	Davids unbändige Söhne (1/7)	

noam, Abigail, Maacha, Haggit, Abital, Eglä und Bathseba (vgl. 1Chr 3,1-3). Mit diesen vielen Ehen ist der Streit vorprogrammiert. Eine Partei fühlt sich gegenüber der anderen benachteiligt, und schon ist es passiert.

Noch schwerwiegender wiegen jedoch der Ehebruch mit Bathseba und der daraus resultierende Mord an Urija, ihrem Ehemann. Nach dieser selbstsüchtigen Tragödie kündigt der Prophet Nathan David an, dass ihm aus dem eigenen Haus Unglück erwachsen wird (2Sam 12,10-11a): *Nun soll auch von deinem Haus das Schwert nicht weichen ewiglich, weil du mich verachtet und die Frau Urijas, des Hetiters, genommen hast, dass sie deine Frau sei! So spricht der Herr: Siehe, ich will aus deinem eigenen Haus Unglück über dich erwecken.*

David ist bequem geworden. Er bleibt zur Zeit da die Könige zum Kampf ausziehen in Jerusalem (2Sam 11,1). Während dieser Zeit der Ruhe und der Musse, auf welche auch wir ein Augenmerk haben sollten, kommt er in Versuchung und fällt. David hat das Schwert nicht in die Hand genommen, und nun fällt es auf ihn selbst und seine Familie zurück. Hass und Blutvergiessen in seiner eigenen Verwandtschaft werden die Jahre bis zu seinem Tod prägen.

Was für eine Gnade, dass David seine Schuld nicht von sich weist, sondern Busse tut. Es wird uns berichtet, wie der König von seinem falschen Weg zu Gott umkehrt (2Sam 12,13a): *Da sprach David zu Nathan: Ich habe gegen den Herrn gesündigt.* Ein offenes und ehrliches Ein-

geständnis seiner Schuld, wie wir es vor dem Herrn alle nötig haben. Denn auf diesem Weg wird uns vergeben (2Sam 12,13b): *Nathan sprach zu David: So hat auch der Herr deine Sünde hinweggenommen; du sollst nicht sterben.* Jede Schuld, die wir Gott bekennen, ist uns ein für allemal vergeben, weil der Herr Jesus die Strafe dafür am Kreuz von Golgatha mit seinem eigenen Leben bezahlt hat.

Nun mag es uns seltsam erscheinen, dass dem König von Gott trotz der Vergebung eine Strafe auferlegt wird. Ist das nicht eine Einschränkung der Gnade, die ihm da widerfährt? Nein, denn Gottes Gnade befreit uns von der Strafe im bevorstehenden Endgericht Gottes. Sie hebt aber nicht alle zeitlichen Konsequenzen der Sünde auf. Gott tut dies aus zwei Gründen: Einerseits um der Feinde Gottes willen, die nun allen Grund zum Lästern hatten (2Sam 12,14): *Doch weil du den Feinden des Herrn durch diese Sache Anlass zur Lästerung gegeben hast, so wird auch der Sohn, der dir geboren wurde, gewisslich sterben.* Gott schont selbst den von ihm erwählten König nicht, um dem Volk und den umliegenden Nationen eine Glaubenslektion zu erteilen. Paulus schreibt an Timotheus (1Tim 5,20): *Die, welche sündigen, weise zurecht vor allen, damit sich auch die anderen fürchten.*

Andererseits ist eine solche Züchtigung Gottes auch um unserer selbst willen notwendig. Sie soll uns zur Wachsamkeit ermutigen. Sie soll uns in uns den Wunsch wecken, in Gottes Nähe zu bleiben. Sie soll uns ins Gebet treiben (2Sam

<b>Abendandacht vom 31. Januar 2015 im Hotel Hari, Adelboden</b>		A063
<b>Text</b>	2Sam 12,10-11a	
<b>Thema</b>	Davids unbändige Söhne (1/7)	

12,16): *Und David flehte zu Gott wegen des Knaben; und David fastete und ging hinein und lag über Nacht auf der Erde. Jer 2,19: Deine eigene Bosheit züchtigt dich, und deine Treulosigkeiten strafen dich.*

Doch das ist bei weitem nicht das letzte Wort des Herrn. David wird in den folgenden Kapiteln zwar mit den Problemen ringen, die ihm seine Kinder bereiten, doch Gott erweist sich selbst in dieser Situation als ein treuer und liebevoller Begleiter. Denn David begehrt nicht gegen diesen Weg auf, sondern setzt sein Vertrauen auch in der Not auf den Herrn. Sein Glaube wird belohnt. Der Herr trägt ihn durch. David wird durch Gottes Gnade zum Überwinder und darf sein Land auf die Herrschaft Salomos vorbereiten. Das soll uns motivieren, selbst in vertrackten Situationen ganz auf Gott zu vertrauen.

**Vierfältig bezahlt:** Der Prophet Nathan hat König David mit der Geschichte eines reichen Manns konfrontiert, der einen armen Mann um seinen einzigen Besitz bringt. Davids Reaktion: Dieser Ungerechte soll sterben und das geraubte Lamm bezahlen, und zwar „vierfältig“. Es scheint angesichts dieser Aussage kein Zufall zu sein, dass David als Folge seiner vielschichtigen Beziehungen vier Söhne verlieren wird.

Zuerst stirbt der erstgeborene Sohn aus seinem Verhältnis mit Bathseba. Dann tritt – wie wir morgen sehen werden – sein ältester Sohn Amnon in die unglückseligen Fussstapfen seines Vaters (Kap. 13). Der Thronanwärter begeht Blutschande. Sein Bruder Absalom rächt sich

für die Vergewaltigung seiner Schwester Tamar und bringt Amnon um.

Der zweite Sohn Davids – Kileab bzw. Daniel – wird nur in den Geschlechtsregistern aufgezählt (vgl. 2Sam 3,3 bzw. 1Chr 3,1). Vielleicht ist er früh gestorben? Dafür tritt der drittälteste umso markanter in den Vordergrund: Absalom. Er wird in den familiären Intrigen zur Hauptfigur, mit der wir uns in dieser Woche immer wieder beschäftigen werden. Sein Leben endet tragisch: im Bürgerkrieg gegen seinen Vater während einer Schlacht im Walde Ephraim.

Als David auf dem Sterbebett liegt, beansprucht sein viertältester Sohn Adonija den Thron. Doch David salbt auf Gottes Geheiss Salomo zu seinem Nachfolger (1Kön 1). Nach dem Tod seines Vaters lässt Salomo Adonija töten, als dieser erneut den Versuch unternimmt, Salomo durch eine Intrige vom Thron zu stürzen (1Kön 2).

**2Sam 12,10a:** *Nun soll auch von deinem Haus das Schwert nicht weichen ewiglich.*

**Schlusswort:** Der Familie Davids widerfährt viel Leid, das ihr durch Gehorsam erspart geblieben wäre. Machen wir uns deshalb immer wieder bewusst, was für tragische Folgen unsere Auflehnung gegen Gottes Wort haben kann. Lernen wir von David und seinen Söhnen. Unsere Familien sollen uns ein Herzensanliegen sein, in das wir unsere Liebe investieren. Amen.

*Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.eqwynental.ch](http://www.eqwynental.ch) (Archiv/Andachten).*